



- 13-8 B3.5.2
Schriftliche Anfrage von Thomas Maier (GEU/glp) betreffend unnötige Hindernisse für Solarstromanlagen in Dübendorf (GR-Geschäft 186/2012)
Beantwortung
-

Ausgangslage

Am 22. November 2012 reichte Gemeinderat Thomas Maier (GEU/glp) folgende schriftliche Anfrage beim Stadtrat ein:

„Auch in Dübendorf gibt es immer mehr Besitzerinnen und Besitzer von Liegenschaften, die in eine Photovoltaik-Anlage bei sich auf dem Dach investieren wollen. Zwar ist es aktuell schwierig, KEV beziehen zu können. Viele möchten aber, wohl auch aus ideologischen Gründen, eine PV-Anlage für den Eigenverbrauch realisieren. Aus politischer Sicht ist diese Entwicklung im Hinblick auf die energiepolitischen Herausforderungen der nächsten Jahrzehnte sehr zu begrüssen. Dass die der Stadt Dübendorf gehörenden Glattwerke AG hier keine aktive Unterstützung leistet, ist zwar zu bedauern, allerdings vor allem für sehr kleine Anlagen (<10kW) auch verständlich. Überhaupt nicht verständlich ist es allerdings, dass Privatpersonen bei solchen Plänen offenbar unnötigerweise Steine in den Weg gelegt werden. So verlangen die Glattwerke für die Einspeisung des Stroms neben dem herkömmlichen Zähler den Einbau eines zusätzlichen Zählers. Dieser kostet, obwohl dies heute einfach zentral administrierbar und gleichzeitig mit dem Hauptzähler ablesbar ist, zusätzliche monatliche Grundgebühren, was den Solarstrom völlig unnötig verteuert. Für den eingespeiseten Strom wird notabene keine zusätzliche Entschädigung, sondern der ganz normale Strompreis vergütet. Selbst Hausbesitzer, die einfach ein Rückwärtslaufen des normalen Zählers wünschen, was technisch überhaupt kein Problem ist, wird beschieden, dass dies leider nicht geht.

Damit legen die Glattwerke innovativen Hausbesitzern völlig unnötig Steine in den Weg, obwohl heute mit Net Metering und anderen technischen Möglichkeiten dies überhaupt nicht nötig ist.

Ausgehend von dieser Ausgangslage stellen sich daher folgende Fragen an den Stadtrat:

- 1. Ist es korrekt, dass die Glattwerke auch 2013 immer noch kein net metering und rücklaufende Zähler anbieten, sondern den Einbau eines zusätzlichen Zählers mit monatlichen Grundgebühren verlangen?*
- 2. Ist der Stadtrat gewillt über seine Vertretung in der Glattwerke AG diesen Missstand zu beheben und wenigstens das Rückwärtslaufen des Stromzählers zuzulassen?*
- 3. Kann sich der Stadtrat vorstellen, auf die Glattwerke Einfluss zu nehmen, dass sie via intelligentem Metering Ein- und Rückspeisung des Stroms messen und den eingespeiseten Solarstrom, der nicht für den Eigengebrauch verwendet wurde, auch zusätzlich zu vergüten? Dieser könnte ja dann anschliessend über die Solarstrombörse weiterverkauft werden.“*

Erwägungen

Gemäss Art. 53 der Geschäftsordnung des Gemeinderates Dübendorf sind schriftliche Anfragen innert zwei Monaten nach der Zustellung, d. h. bis am 22. Januar 2012, schriftlich zu beantworten.



Beschluss

1. Die schriftliche Anfrage von Thomas Maier (GEU/glp) wird wie folgt beantwortet:

Frage 1: Ist es korrekt, dass die Glattwerke auch 2013 immer noch kein net metering und rücklaufende Zähler anbieten, sondern den Einbau eines zusätzlichen Zählers mit monatlichen Grundgebühren verlangen?

Ja, dies ist korrekt. Das angesprochene „net metering“ ist eine neue Mess- und Abrechnungsmethode, die im Zusammenhang mit der Energiestrategie 2050 des Bundes zur Entlastung des Modells mit der kostendeckenden Einspeisevergütung beschrieben wird. Zurzeit läuft die Vernehmlassung zum neuen Energiegesetz.

Die transparenteste Form der Energiemessung ist derzeit noch die Erfassung mit einem separaten Produktionszähler, auch wenn hierfür Kosten von Fr. 4.00 pro Monat anfallen. Darin inbegriffen sind die Administration des entsprechenden Messpunktes, die Abrechnung über die produzierte Energie, die Vergütung und die Möglichkeit zurückliegende Produktionsdaten abzurufen. Die Handhabung mit einem separaten Produktionszähler entspricht dem heutigen Marktmodell und den gesetzlichen Anforderungen.

Frage 2: Ist der Stadtrat gewillt über seine Vertretung in der Glattwerke AG diesen Missstand zu beheben und wenigstens das Rückwärtslaufen des Stromzählers zuzulassen?

Da die gesetzlichen Anforderungen erfüllt werden, kann aus Sicht des Stadtrates nicht von einem Missstand gesprochen werden und es besteht aktuell kein Handlungsbedarf. Der Stadtrat wird bei Bedarf nach Vorliegen entsprechender Vorgaben des Bundes eine Einflussnahme prüfen.

Frage 3: Kann sich der Stadtrat vorstellen, auf die Glattwerke Einfluss zu nehmen, dass sie via intelligentem Metering Ein- und Rückspeisung des Stroms messen und den eingespeisten Solarstrom, der nicht für den Eigengebrauch verwendet wurde, auch zusätzlich zu vergüten? Dieser könnte ja dann anschliessend über die Solarstrombörse weiterverkauft werden.

Der Stadtrat ist der Meinung, dass die Glattwerk AG eine ausgewogene Regelung praktiziert, die den allgemeinen Prinzipien der Verursachergerechtigkeit genügt, die eine Gleichbehandlung aller Kunden sicherstellt und die die erneuerbaren Energien fördert. Die Glattwerk AG ist nach Wissen des Stadtrates bereit, ihre Regelungen bei veränderten Randbedingungen rechtzeitig anzupassen.

Mitteilung durch Protokollauszug

- Thomas Maier, Gemeinderat Alte Gfennstrasse 75, 8600 Dübendorf
- Gemeinderatssekretariat – z. H. des Gemeinderates
- Glattwerk AG, Usterstrasse 11, 8600 Dübendorf
- Kommission Energiestadt (3)
- Abteilung Planung
- Akten



Stadtrat Dübendorf

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'K. Spillmann', written over the printed name.

Kurt Spillmann
2. Vizepräsident

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'D. Ammann', written over the printed name.

David Ammann
Stadtschreiber